

Festakt zum 150-Jahr-Jubiläum und Medaillenübergabe im Kloster Einsiedeln

Am Samstag standen die Zeichen im Kloster Einsiedeln auf Feiern. Im Rahmen der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Katholischen Kirchenmusikverbandes SKMV wurde der 150. Geburtstag der Zeitschrift «Liturgie und Musik» begangen. Während des Festakts wurden drei Medaillen an herausragende Persönlichkeiten vergeben.

RENÉ HENSLER

Der Tag begann am Morgen mit der Delegiertenversammlung. Nach deren erfolgreicher Absolvierung trafen sich die Delegierten zum Apéro riche. Auf 13.30 Uhr war dann der Festakt in der Klosterkirche angesetzt. Warm eingepackt machten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Weg dorthin.

«Musik und Liturgie»

Im Zentrum stand die Zeitschrift «Musik und Liturgie», welche sich in den Anfangszeiten «Chorwächter» nannte. Diese wurde bis vor Kurzem noch gedruckt und in Papierform den interessierten Kreisen zugestellt. Jetzt jedoch ist alles anders. Seit letztem Jahr existiert die Zeitschrift nur noch in Onlineform. Nichtsdestotrotz wurde das 150-Jahr-Jubiläum ehrenvoll begangen. Zum Festakt wurden verschiedene Chöre eingeladen, welche die Akustik der Klosterkirche wahrlich bestens zu nutzen wussten. Zum Beginn sang der gemeinsame Chor, bestehend aus der Luzerner Kantorei, dem Ensemble Apollon und dem Chor Cantate Jona, das «Jubilare Deo» von Eber-



Pater Theo Flury (zweiter von rechts) dankt fröhlich für die Medaille.

hard Rex. Während dieser den Chor gleich selbst dirigierte, begleitete Freddy James an der Mauritiusorgel. Nach der Begrüssung durch die Präsidentin Maja Bösch, einer Lesung und drei weiteren Gesangsstücken, vorgetragen durch das Ensemble Apollon unter der Leitung von Raphael Hollenstein, stand die erste Ehrung an.

Pater Theo Flury

Laudator Alois Koch fiel die Ehre zu, Stiftsorganist Pater Theo Flury in Worten zu würdigen. Einst überraschte Flury Koch mit der Frage, ob er wisse, was Musik sei. In seiner Rede versuchte er darauf eine Antwort zu geben. In seiner Rede versuchte er darauf eine Antwort zu geben. Allem Anschein nach fand er die Antwort, der neue Träger der Orlando-di-Lasso-Medaille, Pater Theo Flury, betrat daraufhin die Bühne fröhlich lachend. Pater Theo nahm die Medaille dankend entgegen. Die Medaille mit Urkunde wurde ihm durch die Präsidentin Maja Bösch überreicht. Zugehen waren auch ihre österreichi-

schen und deutschen Pendants. Zum Schluss meinte Flury nur, er hoffe, dass diese Auszeichnung nun nicht der Einschwingvorgang der Totenglocke sei. Ein herzlicher Lacher und ein stürmischer Applaus waren ihm sicher.

Martin Hobi

Die nächste Ehrung, ebenfalls Orlando-di-Lasso-Medaille, ging an Martin Hobi. Er ist Kirchenmusiker mit Leib und Seele. Im Weiteren arbeitet er in kirchenmusikalisch-liturgischen Fachgremien mit. Er war während vieler Jahre Professor und Dozent an der Kirchenmusikausbildung in Luzern. Udo Zimmermann war der ausgewählte Laudator bei Hobi. Er erwähnte, dass Hobi nicht nur ein ausgezeichnete Musiker sei, nein, er sei auch ein Forscher in alten Schriften und Büchern. Er wollte immer mehr wissen von den Liedern aus vergangenen Zeiten. Martin Hobi dankte den Anwesenden. Er zeigte sich erfreut über diese stattliche Wallfahrt nach Einsiedeln mit Topchören und Musikern.

Abt Urban Federer

Nach einer weiteren Lesung und Liedern des Chors Cantate Jona trat Ruth Mory Wigger ans Mikrofon. Ihr fiel die Ehre zu, den Einsiedler Klostervorsteher zu würdigen. Im Vorgespräch sagte ihr Abt Urban, er wisse eigentlich gar nicht, warum er diese Ambrosius-Medaille erhalte. Die Ambrosius-Medaille, die im Gedenken an den heiligen Bischof Ambrosius geschaffen wurde, wird an Persönlichkeiten verliehen, die sich über ihren Tätigkeitsbereich hinaus in aussergewöhnlichem Engagement – hauptberuflich oder ehrenamtlich – um die Kirchenmusik verdient gemacht haben. Abt Urban Federer erhält diese Auszeichnung für sein Engagement in den verschiedenen kirchlichen Gremien der Schweiz, in denen er sich immer stark für die Belange der Kirchenmusik einsetzt. Und da Abt Urban bei der Bischofskonferenz für die Liturgie zuständig ist, erhält er diese Medaille. Die Übergabe wurde wiederum durch die vorher genannten Personen gemacht. Bei seiner Rede hielt



Fotos: reh. Abt Urban erhält aus den Händen von Maja Bösch die Ambrosius-Medaille.



Martin Hobi ist nun ebenfalls Träger der Orlando-di-Lasso-Medaille.

sich der diesjährige Medaillengewinner kurz. Da die Feier bereits zwei Stunden gedauert hatte, machte die Kälte der Klosterkirche allen etwas zu schaffen.

Auf ein Wort der Redaktion

Die Redaktion des Geburtstagskindes gab im Anschluss den Anwesenden einige Gedanken und Worte mit auf den Weg. Abt Ur-

ban stimmte dann das Vaterunser, selbstverständlich gesungen, an. Zum Abschluss wurde das Werk «Nun danket alle Gott» für gemischten Chor, Orgel und Gemeinde von allen gesungen. Während Freddy James an der Mauritiusorgel spielte, nahm der Komponist an der Mariaorgel Platz und begleitete die Festgemeinde so.

Chronik



Eigentlich wollte der Non-Profit-Verein **Ashia** aus Unteriberg, welcher sich seit 2008 mit grosser Leidenschaft dafür einsetzt, bedürftigen Kindern in Kamerun zu helfen, keine Sachspenden mehr nach Kamerun verschiffen. Doch öfter kommt es anders als man denkt ... Nachdem sich bereits im Dezember wieder einmal ein Container auf den Weg nach Kamerun aufmachte und inzwischen am Zielort eingetroffen ist, trat letzte Woche **Container Nummer 8** seine lange Reise an. Denn nicht alles fand im siebten Platz. Nun soll aber gemäss **Katja Bruhin** länger Ruhe sein, weil die Organisation eines Containers viel Zeit und Kraft erfordert. Nun widmet sie sich mit ihrem Mann **Felix** wieder vermehrt den Hauptaufgaben, wie beispielsweise der Spendensuche. Am Suppentag in Unteriberg am

vergangenen Sonntag kam es zu einem ersten Heimspiel, bei welchem sie ihren Verein Ashia Kamerun vorstellten und eine erfreulich **grosse Unterstützung aus dem Ybrig** erlebten. Auch am Suppentag in Galgenen vom kommenden Sonntag werden Spenden für Ashia gesammelt. Und dann muss ja noch nach Kamerun gereist und die Hilfsgüter verteilt werden./as.

Eine Mitteilung in eigener Sache: Aufgrund des **Josefstags** am kommenden Donnerstag erscheint der Einsiedler Anzeiger einen Tag später, am **Samstag, 21. März**. Redaktionsschluss für Texte und Inserate ist am Freitagmittag, 12 Uhr./lsc.

In der Nacht auf Montag wurden in **Los Angeles** zum **98. Mal** die **Oscars verliehen**. Wer nicht so bereits im Dezember wieder einmal ein Container auf den Weg nach Kamerun aufmachte und inzwischen am Zielort eingetroffen ist, trat letzte Woche **Container Nummer 8** seine lange Reise an. Denn nicht alles fand im siebten Platz. Nun soll aber gemäss **Katja Bruhin** länger Ruhe sein, weil die Organisation eines Containers viel Zeit und Kraft erfordert. Nun widmet sie sich mit ihrem Mann **Felix** wieder vermehrt den Hauptaufgaben, wie beispielsweise der Spendensuche. Am Suppentag in Unteriberg am

Am **Unternehmerapéro** des Bezirks Einsiedeln am letzten Don-

nerstag (siehe Bericht in dieser Ausgabe) trat **Andreas Koch, alias «Die «Pfeife»**, auf. Der Motivationscoach und ehemaliger internationaler Schiedsrichter sprach unter anderem davon, dass die Einstellung und das Auftreten enorm wichtig sind, um die Menschen beeinflussen zu können. So sei es doch viel besser, wenn er auf die Bühne kommt mit der Einstellung: Das wird ein super Abend, wir werden Spass haben und am Ende gibt es für mich eine **Standing Ovations**. Die Aussage mit der Standing Ovations brachte einige im Publikum zum Lachen. Auch der Schreibende glaubte nicht daran, dass dies so geschehen könnte. Zu stur und geschäftlich war die Stimmung noch zu Beginn. Doch Andreas Koch drehte auf, brachte die Leute zum Klatschen, High Five mit den Nachbarn machen und mehr. Ganz clever: Am Ende forderte er alle auf, für eine letzte Übung aufzustehen, führte diese durch und als noch alle standen verabschiedete er sich unter grossem, **stehendem Applaus**. Chapeau!/lsc.

Nach dem erneuten Wintereinbruch am Wochenende **prophezeien die Wettervorhersager ab Mittwoch wieder Sonnenschein**. Die Temperaturen steigen nicht grossartig, aber diese steigen auf nächsten Samstag/Sonntag stetig an. Für Kurzhosentwetter ist es jedoch zu früh./reh.

Hanspeter Egli tritt als VMMO-Präsident per sofort zurück

Hanspeter Egli aus Trachslau ist mit sofortiger Wirkung als Präsident der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost (VMMO) zurückgetreten. Darüber berichtete zuerst der Schweizer Bauer am 5. März. Egli gehörte dem Vorstand seit der Gründung der VMMO im Jahr 2006 an und stand der Organisation seit 2013 als Präsident vor.

LUKAS SCHUMACHER

In einem Schreiben an den Vorstand erklärte der 60-jährige Meisterlandwirt, er habe den Entscheid «nach sorgfältiger Abwägung im Interesse der Organisation» getroffen. Gleichzeitig bedankte er sich beim Vorstand für die gute Zusammenarbeit und wünschte der VMMO für die Zukunft Stabilität, Geschlossenheit und eine erfolgreiche Weiterentwicklung.

Gemäss Schweizer Bauer vom 14. März nominierte der Vorstand Reto Schaufelberger als Nachfolger von Hanspeter Egli. An der Delegiertenversammlung vom 10. April werden weitere personelle Veränderungen im Vorstand beschlossen.



Der Bezirksammann von Einsiedeln, Hanspeter Egli aus Trachslau, war bis vor Kurzem noch Präsident der Vereinigten Milchbauern Mitte-Ost. Er legte sein Amt per sofort nieder. Foto: Lukas Schumacher

Frage nach Zeitpunkt des Rücktritts

Hanspeter Egli's Rücktritt wirft wegen des Zeitpunkts Fragen auf: Statt bis zur Delegiertenversammlung am 10. April im Amt zu bleiben, legte Egli sein Präsidium mit sofortiger Wirkung nieder. Warum der Rücktritt nicht erst an der Delegiertenversammlung vom 10. April erfolgt, bleibt derzeit offen. Auf Anfrage des Einsiedler Anzeigers informierte Hanspeter Egli gestern, dass er zum aktuellen Zeitpunkt noch keine Stellung dazu nehmen könne. Er erklärte sich dazu bereit, nach der

Generalversammlung für ein Interview zur Verfügung zu stehen.

Dank für langjährige Arbeit

Die VMMO würdigte in ihrer Mitteilung die langjährige Arbeit ihres bisherigen Präsidenten. Egli habe sich während vieler Jahre engagiert für die Anliegen der Milchbäuerinnen und Milchbauern eingesetzt und wertvolle Arbeit für die Organisation geleistet.

Die VMMO vertritt rund 4000 Milchproduzenten aus elf Kantonen. Diese produzieren zusammen rund einen Viertel der gesamten Schweizer Milchmenge.